



II.

Die Heimat im Wechsel der Jahreszeiten.

34. Die Jahreszeiten.

Frühlingszeit, schönste Zeit,
die uns Gott der Herr verleihet;
weckt die Blümlein aus der Erde,
Gras und Kräuter für die Herde,
läßt die jungen Lämmer springen,
läßt die lieben Vögel singen.

Menschen, eures Gottes denkt,
der euch so den Frühling schenkt!

2. Sommerzeit, heiße Zeit!
Somme brennt wohl weit und breit;
aber Gott schickt milden Regen,
schüttet alles Feld voll Segen,
schenkt dem Schnitter volle Ähren,
Brots genug, uns all zu nähren.
Menschen, merkt es, Gott ist gut,
daß er so am Sommer thut!

3. Herbsteszeit, reiche Zeit!
Gott hat Segen ausgestreut,
daß sich alle Bäume neigen
von den fruchtbeladenen Zweigen;
schaut nun her mit Vaterblicken,
wie sich alle dran erquicken.
Menschen, nehmt die Gaben gern,
aber ehret auch den Herrn!